

5. Ausgewählte Einzelfälle

5.1. Fall 1 – Unterkühlung nach massiver Misshandlung (Sexualdelikt; siehe Foto 1)

Eine 32 jährige Frau erlitt Schläge und Tritte gegen Gesicht und Kopf während eines sexuellen Übergriffs. Im Anschluss an den Überfall blieb sie eine Nacht im Freien (Oktober, Liegedauer: schätzungsweise 7-8 Stunden, Temperaturen zwischen 9°C und 7°C) liegen. Sie wurde nahezu unbekleidet aufgefunden und hatte eine rektal gemessene Temperatur von 24,5°C nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Zum Zeitpunkt der Einlieferung ins Krankenhaus befand sie sich im Stadium der Vita minima (Koma, Hypotension, Bradykardie, Ateminsuffizienz und Anämie, Hyperglykämie, Leukozytose). Sie verstarb 2 Stunden später trotz Intensivtherapie.

Sektionsbefunde: Sie wies viele Hautverletzungen (am meisten subkutane Blutungen) im Gesicht, Kopf und in der Genitalregion auf. Außerdem erythematöse Hautflecken an den Unterarmen, Knien und Händen.

Frakturen der Orbita, der knöchernen Nase und des Os frontale sowie asymmetrischer Hirndruck bei diskreten Rindenblutungen, zentralem Marklagereinriss und ausgedehnten Subarachnoidalblutungen.

Blutaspiration und Lungenödem.

Histologie: Beim Vergleichen der histologischen Präparate der verschiedenen Hautverletzungen zeigten sich Unterschiede, obwohl sie makroskopisch sehr ähnlich aussahen. Die histologischen Untersuchungen wiesen deutliche Unterschiede in der Menge der Leukozytenansammlung auf. Die subkutanen Blutungen im Gesicht, Kopf und Genitale offenbarten eine intensive Infiltration von Granulozyten außerhalb der Venolen und die Blutungen umgebend.

Die histologische Untersuchung der erythematösen Regionen (sog. „Frostflecken“) an den Händen, Knien und Unterarmen ergaben ein Ödem, sehr wenige Erythrozyten und Leukozyten.

Eine geringe fettige Degeneration an der Basis der Nierentubuluszellen wurde nachgewiesen.

Allenfalls minimale Magenschleimhaut-Erosionen.

Toxikologische Befunde: Acetonkonzentration im Blut: 250mg/l.



Foto 1: Erythematöse Hautflecken an den Knien. Die histologische Untersuchung der erythematösen Regionen ergaben ein Ödem, sehr wenige Erythrozyten und Leukozyten, sog. „Frostflecken“.